

Violetta Förster

Longing for a friend – Sehnsucht nach einem Freund

Gelangweilt starrte Anastasia auf die weiße Krankenbettzimmerwand.

Sie war nämlich im Krankenhaus, warum wollen Sie wissen? Anastasia hat eine seltene Krankheit, die bewirkt, dass man nicht gehen kann.

Übermorgen soll Anastasia einen Rollstuhl bekommen. Ist zwar auch nicht besonders schön, aber wenigstens kann sie sich nun an der frischen Luft erfreuen und muss jetzt nicht mehr in diesem kalkweißen und todlangweiligen Spitalszimmer liegen.

Vielleicht darf sie, wenn sie endlich hier raus ist, einen Hund haben. Anastasia wünscht sich nichts sehnlicher als einen Hund. Ein Hund wäre das Schönste und das Beste, das Allertollste der Welt.

Ihre Eltern sind sonst immer sehr einfühlsam, aber bei einem Hund ist das eine Ausnahme. Ihre Eltern behaupten zB: „ Ein Hund würde nur Schwierigkeiten bereiten. Es ist alles eh schon so kompliziert. “

Doch Anastasia lässt sich davon nicht abbringen. Sie will einen Hund. Es ist Ihr einziger Wunsch. Plötzlich kommen die beiden Ärzte ins Zimmer, Herr Dr. Hilbrant und Frau Dr. Kostner.

„Wie geht es dir denn heute?“, fragt Frau Dr. Kostner, „ Normal eigentlich“ antwortet Anastasia. Sie lächelt schwach. „ Das ist erfreulich! “ die Ärztin lächelt zurück.

Als die Ärzte weg waren legte sich Anastasia zur Seite und schlief ein.

Sie träumte von dem Hund den sie sich wünschte. Er musste süß sein und ganz zahm.

Wenn man genau hinsieht kann man Anastasia lächeln sehen.

Genau zur selben Zeit liegt Piero, ein schwarzer Mischling auf dem eiskalten Boden des Tierheims.

Piero ist ein armer Hund, er hat nämlich nach einem Autounfall nur noch 3 Beine und ist fast blind. Deswegen gelang es ihm auch nie einen Besitzer zu finden.

Gerade kam ein Mann mit seinem Sohn herein und begrüßte die Tierversmittlerin.

„Was für einen Hund wollen Sie denn?“ fragte die Dame. Der Mann antwortete schnell und kurz: „ Einen Süßen.“ Der kleine Junge rannte an den Käfigen des trostlosen Ganges entlang. Piero bemühte sich niedlich auszusehen. Er legte den Kopf schief und machte große Augen.

Doch der Junge rannte einfach an ihm vorbei und schenkte ihm keine Beachtung.

Piero blickte zu Boden. „Niemand will mich haben.“ „ Ich weiß genau wie du dich fühlst“, bellte die Hündin gegenüber von Piero. „ Hier kommst du nicht mehr raus. Tiere sitzen hier wie im Gefängnis, nur das sie nichts verbochen haben!“

Piero stimmte ihr mit Kopfnicken zu. Dann versank er in einen tiefen Schlaf. Er träumte, dass er einen Besitzer habe und glücklich sei.

Das war einer der schönsten Träume von Piero. Hier von diesem trostlosen, kalten, traurigen Ort konnte man sich nur wegträumen.

Er sah in seinem Traum einen Menschen der ihn streichelte ihn liebte und immer da war, auch wenn er nicht so aussieht wie es sich vielleicht manche Leute wünschen.

Währenddessen kamen Anastasias Eltern ins Zimmer hinein.

„Wir haben eine Überraschung für dich Anilein!“ flötete die Mutter. „ Eine große!“, lachte Ihr Vater. „ Wir haben uns noch einmal die Idee mit dem Hund durch den Kopf gehen lassen. Wir finden, du brauchst einen Freund und deswegen fahren wir übermorgen ins Tierheim und kaufen dir einen Hund.“ „ Das macht Ihr?“ stammelte Anastasia.“ Danke, vielen Dank!“, sie fiel ihren Eltern um den Hals.

Zwei Tage später fuhren Anastasia und Ihre Eltern zum Tierheim und sprachen mit der Tiervermittlerin.

„Du kannst dir gleich einen aussuchen,“ sagte die Dame freundlich.

Anastasia rollte langsam an den Hundekäfigen vorbei. Am liebsten hätte sie alle mitgenommen, doch vor Pieros Käfig hielt sie an. „ Dich, nur dich möchte ich haben,“ flüsterte sie und lächelte Piero an. „ Das ist Piero,“ sprach die Frau vom Tierheim „ Er ist ganz lieb.“ „Den?“ ihre Mutter starrte Anastasia ungläubig an.“ „Ja den will ich weil er genauso ist wie ich. Er ist nicht perfekt. Niemand ist das. Aber jeder ist auf seine Art einzigartig.“

Anastasia stiegen Tränen in die Augen. „Natürlich darfst du ihn haben ich finde ihn auch sehr süß.“ meinte ihr Vater. „Bist du einverstanden Schatz?“ fragte er ihre Mutter.

„ Er ist wirklich niedlich.“ Die Tierheimangestellte ließ Piero aus seinem Käfig und er humpelte sofort zu Anastasia und leckte ihre Hand ab. „Ich hab dich lieb.“ wisperte das Mädchen und streichelte sein weiches schwarzes Fell.

Ihre Eltern bezahlten den Hund und sie fuhren nach Hause.

Nun hatte keiner mehr Sehnsucht von den beiden. Endlich wurden ihre Wünsche erfüllt.

Piero war sehr glücklich und half Anastasia bei allem, wo sie seine Hilfe benötigte. Sie liebte ihn so sehr und er sie. Piero wurde sehr, sehr alt. Er begleitete Anastasia noch lange, lange Zeit.

Tränen aber, konnte man bei den beiden nie mehr sehen, höchstens Freudentränen.